

Theoretisch-practische

Harmonium-Schule

VON

KARL FRIEDRICH BENDA



# HARMONIUM-SCHULE

VON

ERNST FELIX BENDA.

## I. Beschreibung des Harmoniums.

### 1. EINLEITUNG.

Das Harmonium (bei den Franzosen *Orgue expressif* oder *Melodium* genannt), ist ein Tasteninstrument, welches sich der Behandlung, sowie dem Tone nach, der Orgel nähert. Die tonerzeugenden Bestandtheile sind Metallzungen, welche durch den, aus mehreren Bälgen strömenden Wind in Vibration gesetzt werden.

Die *Claviatur* ist ganz dieselbe, wie bei dem Piano oder der Orgel, und der Umfang derselben beträgt, je nach der Grösse des Instruments,  $3\frac{1}{2}$  bis  $5\frac{1}{2}$  Oktaven.

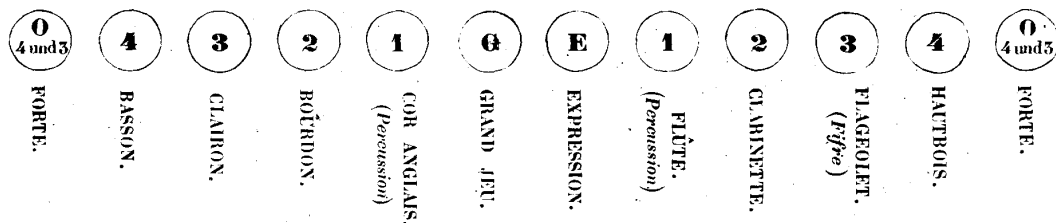
### 2. VON DEN SPIELEN UND REGISTERN.

Die Grösse des Harmoniums und die durch sie bedingte Anzahl der Spiele ist sehr verschieden; es gibt Instrumente mit 1 bis 5 Spielen, die durch die Register beliebig zum Erklingen gebracht werden können.

Spiele sind verschieden klingende Zungenreihen, deren jede sich über den ganzen Umfang der Claviatur erstreckt. Jedes Spiel ist in zwei Hälften getheilt, nämlich in Bass (von C bis  $\bar{e}$ ) und in Diskant (von  $\bar{f}$  bis  $\bar{e}$ ), wozu zwei Register gehören, die mit gleicher Nummer versehen sind.

Register sind die, über der Claviatur angebrachten beweglichen Züge; diejenigen für den Bass sind auf der linken, die für den Diskant auf der rechten Seite.

### 3. ERKLÄRUNG DER REGISTER EINES HARMONIUMS MIT 4 SPIELEN.



Die Register ① ① *Cor anglais* und *Flûte* sind achtfüssig, das heisst: sie erklingen in derselben Tonlage, in der sie geschrieben werden, und der Ton dieser Register ist mässig stark, aber weich. Sind bei einem Harmonium die Züge ① ① nicht mit *Cor anglais* und *Flûte*, sondern mit *Percussion* bezeichnet, so befindet sich an einem solchen Instrumente eine Mechanik, durch welche kleine Hämmerchen an die Zungen dieses Spieles anschlagen, und zugleich mit dem *Cor anglais* und *Flûte* die Töne erklingen lassen, wodurch eine präzise Ansprache der Zungen erreicht wird.

Die Register ② ②, *Bourdon* und *Clarinette*, geben ihre Töne eine Octave tiefer an, als ① und werden dess-

halb 16 füssig genannt. Der Ton derselben ist weich, und etwas gedämpft, jedoch voll.

Die Register ③ ③, *Clairon* und *Flageolet* (bei französischen Instrumenten statt *Flageolet* — *Fiffre*) geben die Töne eine Octave höher an, als ①, sind somit vierfüssig. Der Ton ist nicht sehr stark, und besonders im Diskant sehr zart.

Die Register ④ ④, welche die Namen der bekannten Orchesterinstrumente tragen, geben die Töne wieder gerade so an, wie ①, sind also ebenfalls achtfüssig. Der Ton ist weniger voll, wie der von ①.

Die zwei mit ② ②, *Forte* bezeichneten Züge öffnen durch das Anziehen derselben zwei Schalldeckel, wodurch der Ton derjenigen Register, mit deren Nummer sie versehen sind, stärker und freier hervortritt.

Das mit ⑥ *Grand jeu* bezeichnete Register dient dazu, sämtliche Spiele zugleich erklingen zu lassen.

Das Register, welches mit ⑤ *Expression* bezeichnet ist, macht es dem Spieler möglich, den Ton ganz nach Belieben anschwellen oder abnehmen zu lassen. (Das Nähere hierüber siehe unten unter B).

Ein Harmonium mit 5 Spielen hat ausser diesen Registern noch folgende: nämlich für den Bass noch einen *zweiten Basson*, und für den Diskant *Musette*; sodann noch zwei Register, welche mit ⑦ *Sourdine* (im Bass) und ⑧ *Celeste* (im Diskant) benannt sind. Die Letztern haben keine eigenen Zungen, sondern moderiren durch eine mechanische Vorrichtung die Tonstärke eines andern Spieles.

Bei einem Harmonium mit 3 Spielen fehlen die Register ⑤ ③, und bei Harmonien mit 2 Spielen ③ und ④.

Ein Harmonium mit einem Spiele hat nur eine achtfüssige Zungenreihe, sowie das Expressionsregister und gewöhnlich noch zwei Fortezüge.

#### 4. VON DEN BLASEBÄLGEN.

Es sind deren gewöhnlich 3 vorhanden, nämlich: 2 Schöpfbälge, welche direct durch die unten am Instrument angebrachten zwei Fusstritte (Trittschemel) in Bewegung gesetzt werden, und ein Reservebalg, welcher grösser ist, als die beiden andern, und erst durch jene mit Wind gefüllt wird. Dieser dritte Balg bewirkt, dass der Wind in immer gleichmässiger Stärke den Zungen zufließt. Es ist also, so lange dieser Balg in Bewegung ist, kein eigentliches *crescendo* und *decrescendo* möglich. Dies wird erst durch die *Expression* bewirkt. Durch das Anziehen dieses Registers wird der Reservebalg abgeschlossen, wodurch der Wind unmittelbar aus den Schöpfbälgen zu den Zungen gelangt, und dem Spieler so das Mittel an die Hand gegeben ist, den Ton anschwellen und abnehmen zu lassen.

## II. Von der Behandlung des Instruments.

### 1. ÜBER DIE ART, DIE BÄLGE ZU REGIEREN.

#### a) OHNE EXPRESSION.

Wenn man die Füße auf die zwei Trittschemel aufgesetzt hat, und zwar so, dass die Fersen sich fest an die vorn angebrachten Messingleisten anlehnen (wodurch der Fuss einen sichern Stützpunkt erhält), so fange man an, mit dem Vordertheile des Fusses den einen der Tritte langsam und gleichmässig niederzudrücken. Ist dieses geschehen, so drücke man auch den andern auf dieselbe Art nieder, während man den ersten wieder in die Höhe lässt, und fahre nun fort, durch ein abwechselndes Auf- und Niederbewegen der beiden Trittschemel den Wind in immer gleichmässiger Stärke den Zungen zufließen zu lassen. Zu bemerken ist, dass bei vollgriffigem Spiele und bei Benutzung vieler Register ein schnelleres Treten nöthig ist, als bei weniger vollem Spiele und mit wenigen Registern.

#### b) MIT EXPRESSION.

Wie schon oben bemerkt, so wird durch das Anziehen der *Expression* der Reservebalg abgeschlossen, so, dass die Zungen ihren Wind allem durch die zwei Schöpfbälge erhalten. Deshalb ist man genöthigt, noch ehe der eine Trittschemel ganz niedergedrückt ist, mit dem Niedertreten des Andern schon zu beginnen. Wollte man dieses

nicht beachten, so würde jedesmal beim Einsetze des folgenden Trittschemels eine Unterbrechung des Windes, und folglich auch des Tones stattfinden. Man übe diese Art, die Bälge zu regieren, erst an einzelnen Tönen, in dem man dieselben in ganz gleichmässiger Stärke und ohne Unterbrechung auszuhalten sucht; sodann übe man dasselbe an 2, 3 und 4 stimmigen Griffen, und endlich an kleinen Tonsätzchen, bis man Alles dieses ganz in seiner Gewalt hat. (Siehe N<sup>o</sup> V der Vorübungen.)

Um ein *crescendo* hervorzubringen, fange man ganz langsam und schwach an, zu treten; dann nach und nach schneller und stärker, bis der Ton die gewünschte Kraft hat, wobei jedoch ebenfalls auf ein richtiges Einsetzen des zweiten Fusses zu sehen ist, damit es niemals an Wind fehle, und der Ton keine Unterbrechung leide. Auch hier wird es von Nutzen sein, dasselbe erst an einzelnen, dann nach und nach an mehreren Tönen zu üben. (Siehe N<sup>o</sup> I, II und III der Vorübungen.)

Beim *decrescendo* geschieht das Treten gerade umgekehrt, als beim *crescendo*. (Siehe N<sup>o</sup> IV der Vorübungen.)

Durch das Expressionsregister lassen sich noch verschiedene andere Effekte erzielen, z. B. *sf* ( $\wedge$ ), wiederholte Noten oder Akkorde, Tremolo und dergleichen mehr. Bei einem *sfz* muss man dem Balge einen kurzen, aber starken Nachdruck geben. (Siehe N<sup>o</sup> VI der Vorübungen.)

Bei einem Akkorde, welcher zwei oder mehreremale hintereinander angegeben werden soll, ohne jedoch mit den Fingern wieder angeschlagen zu werden, wechselt man eben so oft mit den Bälgen, jedoch so, dass zwischen jedem Akkorde eine kleine Unterbrechung stattfindet. (Siehe N<sup>o</sup> VII der Vorübungen.)

Kommt ein Akkord zwei- oder mehreremale hintereinander *gebunden* vor, und zwar mit diesem Zeichen  $\wedge$  (*fz*) versehen, so muss man abwechselnd den beiden Bälgen durch die Trittschemel einen stärkern Nachdruck geben, jedoch so, dass der erste Balg noch Wind hat, während der zweite schon einsetzt, damit die Akkorde *gebunden* klingen, und dennoch jeder deutlich zu vernehmen ist. (Siehe N<sup>o</sup> VIII der Vorübungen). Dasselbe kann auch wohl bei einzelnen Tönen vorkommen. Kommen solche Akkorde so vor, dass der eine mit *fz* und der andere mit *p* bezeichnet sind, so darf man nur bei den mit *fz* bezeichneten Stellen dem einen Balge einen Nachdruck geben. Dieses *fz* oder  $\wedge$  kommt auch bei auszuhaltenden Akkorden vor. (Siehe N<sup>o</sup> IX der Vorübungen.)

Um *tremolo* hervorzubringen, muss man mit der Fusspitze auf dem Trittschemel eine zitternde Bewegung machen. Das *tremolo* wird durch dieses Zeichen  $\sim$  angedeutet. (Siehe N<sup>o</sup> X der Vorübungen.)

## 2. ÜBER REGISTRIRUNG.

Unter *Registrirung* versteht man die Art, wie die verschiedenen Register beim Spielen anzuwenden sind. Hauptregel dabei bleibt, dass man die mit gleicher Nummer versehenen Register zusammennimmt. Was man unter 16, 8 und 4 Fuss zu verstehen hat, ist schon oben erklärt worden. Bei Mischung dieser Register ist jedoch zu beachten, dass man nie allein die 16 und 4 Fuss-Register zusammennimmt. Die Töne dieser Register liegen durchweg zwei Oktaven auseinander, wodurch im Tonverhältnisse eine Lücke stattfinden würde. Um diese Lücke auszufüllen, muss noch der 8 Fuss hinzugezogen werden. Die eben festgestellte Regel, immer die mit gleicher Nummer bezeichneten Register zusammen zu nehmen, kann jedoch Ausnahmen erleiden. Hat man z. B. ein Harmonium mit 3 oder 4 Spielen, so kann man, um den Diskant zu verstärken, die Register ① und ③ zusammennehmen; im Bass jedoch nur das Register ①; oder im Bass z. B. ① und im Diskant ③, oder umgekehrt, im Bass ③ und im Diskant ①, welche Ausnahmen jedoch immer durch eine bestimmte Ursache bedingt sein müssen. Bei Harmonien mit 3 oder 4 Spielen kann es bei Benutzung des vollen Werkes, d. h. aller Register,\* zuweilen von Nutzen sein, im Bass eins oder das andere Register weg zu lassen. Ist jedoch das 16 Fuss-Register im Diskant gezogen, so darf das 16 Fuss-Register im Bass nicht fehlen. Ebenso dürfte der Fortezug im Bass viel seltener zur Anwendung kommen, als im Diskant, weil es in der Natur des Instrumentes liegt, dass die tiefern Töne an sich schon stärker klingen, als die höhern.

Es lassen sich über die Registrirung eigentlich keine festen Regeln geben; es kommt dabei ausser gutem Geschmack, hauptsächlich auf den Charakter der Tonstücke an, welche man spielen will. Man studire daher sein Instrument, um die verschiedenen Effekte der Registermischung mit Vortheil anwenden zu lernen.

\* ausser dem ①

### 3. VOM ANSCHLAGE UND DEM FINGERSATZE.

Der *Anschlag* auf dem Harmonium unterscheidet sich von dem auf dem Piano wesentlich dadurch, dass derselbe ein mehr drückender oder ziehender (die Töne verbindender) ist. Dieser Druck auf die Tasten muss jedoch ganz präcis und kräftig sein. Da es bei diesem Instrumente nur der Wind ist, welcher den Ton schwächer oder stärker macht, so ist demnach, wie auch auf der Orgel, ein schwächerer oder stärkerer Anschlag ganz ohne Nutzen, und könnte nur eine schlechte Ansprache der Zungen zur Folge haben. Es ist deshalb ein ruhiger, mässig starker, aber stets gleichmässiger Fingerdruck auf die Tasten das beste Mittel zur Erlangung einer schönen Ansprache der Zungen.

Man halte ferner alle Töne ganz genau, nach der ihnen zukommenden Dauer, aus. Es ist dies bei dem Harmonium noch viel nöthiger, als bei dem Piano-Forte. Denn wollte man dies nicht thun, und die Finger früher, als vorgeschrieben, aufheben, so würden die daraus entstehenden Lücken ganz deutlich vernehmbar sein, und eine abgebrochene und schlechte Wirkung entstehen. Man hebe also die Finger in demselben Moment auf, als der nächste Ton oder Akkord eintritt, aber auch nicht früher. Ebenso muss man die Pausen genau nach ihrem Werthe halten. Endlich bestrebe man sich, stets ganz rein zu greifen, da schon durch eine leise Berührung der nebenliegenden (und nicht zu greifenden) Taste dieselbe sogleich ihren Ton angibt, der dann so lange dazwischen klingt, bis der Finger die Taste nicht mehr berührt, was natürlich auch eine dem Ohre sehr unangenehme Wirkung hervorbringt.

Der *Fingersatz* stimmt im Wesentlichen mit dem des Piano-Forte überein, und wird zur Erlernung des Harmoniums eine die Anfangsgründe im Klavierspiel übersteigende Befähigung vorausgesetzt. Der Hauptunterschied besteht in dem beim Harmonium öfter vorkommenden Wechsel der Finger auf einer und derselben Taste ohne dieselbe wieder anzuschlagen (stummer Wechsel der Finger), sowie dem Überschlagen eines längern Fingers über einen langen, gewöhnlich des vierten über den fünften. Dieser stumme Wechsel und dieses Überschlagen des vierten über den fünften Finger bewirkt eine dem Harmonium angemessene Verbindung der Töne.

Überhaupt erfordert der Charakter des Instruments eine edle Behandlung, sowohl im Spiel, als auch in der Auswahl der *Musikstücke*. In den folgenden Übungsstücken wird man alles bisher Vorgetragene praktisch angewandt finden.

ANMERKUNG. Da aber nicht alle Instrumente die gleiche Registerzahl haben, so konnte in diesen Stücken die Registrirung nicht speciell angegeben werden; man bestrebe sich daher, nach und nach die in den Übungsstücken vorkommenden Zeichen durch die vorhandenen Register und durch die Trittschemel (d.h. durch die Effekte des Windes), sowie durch das Expressionsregister wieder zu geben.



# Vorübungen.

EXERCICES PRÉPARATOIRES.

**I** **II** **III**

Exercise I: Treble clef, C major, 4/4 time. Dynamics: *p*, *f*. Exercise II: Treble clef, C major, 4/4 time. Exercise III: Treble clef, C major, 4/4 time. Dynamics: *p*, *cresc.*, *f*.

**IV** **V**

Exercise IV: Treble clef, C major, 4/4 time. Dynamics: *f*, *dim.*, *p*. Exercise V: Treble clef, C major, 4/4 time. Dynamic: *p*.

**VI**

Exercise VI: Treble clef, C major, 4/4 time. Dynamics: *sf*.

**VII**

Exercise VII: Treble clef, C major, 4/4 time. Dynamic: *sf*.

**VIII** **IX**

Exercise VIII: Treble clef, 3/4 time. Exercise IX: Treble clef, 3/4 time.

**X**

Exercise X: Treble clef, 3/4 time.

# Übungsstücke.

EXERCICES.

## 1. Moderato.

First system: Treble clef, C major, common time. Starts with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. The bass line features a steady eighth-note accompaniment. The treble line has a melodic line with some grace notes. A first ending bracket is shown above the treble staff. Measure numbers 34, 35, and 51 are indicated.

Second system: Continuation of the first system. Measure numbers 51, 52, 45, and 15 are indicated.

## 2. Allegro moderato.

First system: Treble clef, C major, common time. Starts with a piano (*p*) dynamic. The bass line has a steady eighth-note accompaniment. The treble line features a more active melodic line with some grace notes. Measure numbers 45 and 45 are indicated.

Second system: Continuation of the first system. Measure numbers 45 and 45 are indicated.

## 3. Moderato.

First system: Treble clef, D major, common time. Starts with a dolce dynamic. The bass line has a steady eighth-note accompaniment. The treble line features a melodic line with grace notes. Measure numbers 35 and 35 are indicated.

Second system: Continuation of the first system. Measure numbers 35 and 35 are indicated. Dynamics *m.g.* and *m.d.* are marked.



Musical score system 1, featuring a treble and bass clef. The music includes a *dim.* (diminuendo) marking.

4. Andante.

Musical score system 2, featuring a treble and bass clef. The music includes a *p* (piano) marking.

Musical score system 3, featuring a treble and bass clef.

Musical score system 4, featuring a treble and bass clef. The music includes a *5 4* fingering marking.

5. Choral.

Musical score system 5, featuring a treble and bass clef. The music includes a *mf* (mezzo-forte) marking, a *53* fingering marking, and a *mp m.g.* (mezzo-piano mezzo-giochiato) marking.

Musical score system 6, featuring a treble and bass clef. The music includes a *mf* (mezzo-forte) marking.

Musical score system 7, featuring a treble and bass clef. The music includes a *mf* (mezzo-forte) marking and a *ff* (fortissimo) marking.

6. Allegretto.

Musical score for exercise 6, marked *dolce.* The piece is in 6/8 time and G major. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system includes fingerings (3, 5, 2, 3, 5) and a first ending bracket. The second system includes fingerings (1, 2) and a second ending bracket. The piece concludes with a double bar line.

7. Moderato.

Musical score for exercise 7, marked *p*. The piece is in 3/4 time and G major. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system includes fingerings (2, 4, 5, 2, 4, 5) and a first ending bracket. The second system includes fingerings (5, 5, 5, 5, 5, 5) and a second ending bracket. The piece concludes with a double bar line.

8. Allegretto.

Musical score for exercise 8, marked *mf* and *grazioso.* The piece is in 6/8 time and G major. It consists of two systems of piano accompaniment. The first system includes fingerings (5, 5, 5, 5, 5, 5) and a first ending bracket. The second system includes fingerings (5, 5, 5, 5, 5, 5) and a second ending bracket. The piece concludes with a double bar line.

Two systems of piano music. The first system consists of two staves (treble and bass clef) with a key signature of one sharp (F#) and a 3/4 time signature. The music features arpeggiated chords and melodic lines. A measure number '15' is visible in the first system. The second system continues the piece, ending with a *dim.* (diminuendo) marking.

9. Moderato.

First system of '9. Moderato.' in 3/4 time, key signature of one flat (Bb). The music is marked *mf* (mezzo-forte). It features a steady melodic line in the right hand and a supporting bass line in the left hand.

Second system of '9. Moderato.' continuing the melodic and harmonic development from the first system.

a Tempo.

First system of 'a Tempo.' in 3/4 time, key signature of one flat (Bb). The music is marked *riten.* (ritardando) and *mf*. It includes measure numbers 1, 4, and 31. The right hand has a melodic line with some grace notes, while the left hand provides harmonic support.

Second system of 'a Tempo.' ending with a *dim.* (diminuendo) marking. The right hand features a melodic line with some rests, and the left hand continues with harmonic accompaniment.

10. Andantino.

11. Moderato.

45

3

First system of a musical score, featuring a treble and bass staff. The treble staff contains a melodic line with a slur over measures 45-47 and a triplet of eighth notes in measure 48. The bass staff provides a rhythmic accompaniment.

25

15

Second system of the musical score, continuing the melodic and accompanimental lines from the previous system.

45

*riten.*

Third system of the musical score, ending with a *riten.* (ritardando) marking. The treble staff has a slur over the final measure.

12. Allegretto.

5 4 3

*f*

Fourth system, the beginning of a new piece in 3/4 time. It starts with a forte (*f*) dynamic. The treble staff has a slur over the first two measures, and the bass staff has a slur over the first two measures.

*p*

Fifth system, continuing the piece. It features a piano (*p*) dynamic marking in the treble staff.

Sixth system, concluding the piece with a final cadence in the treble staff.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music begins with a forte (*f*) dynamic. The right hand contains a melodic line with some grace notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with chords and single notes.

Second system of musical notation, continuing the piece. The dynamics remain consistent with the first system, showing a mix of chords and melodic fragments in both hands.

Third system of musical notation, concluding with a *dim.* (diminuendo) marking. The right hand features a more active melodic line, while the left hand continues with a steady accompaniment.

13. Allegro maestoso.

Fourth system of musical notation, starting with a mezzo-forte (*mf*) dynamic. It includes a first ending bracket labeled '8' and a *pp* (pianissimo) dynamic marking. The right hand has a more complex melodic line with some grace notes.

Fifth system of musical notation, continuing the piece. It features a second ending bracket labeled '8' and a *pp* dynamic marking. The right hand has a more complex melodic line with some grace notes.

Sixth system of musical notation, concluding the section with a *pp* dynamic marking. The right hand has a more complex melodic line with some grace notes.

First system of musical notation, featuring a treble and bass clef. The music includes various notes, rests, and dynamic markings such as *p* (piano) and *mf* (mezzo-forte).

Second system of musical notation, continuing the piece. It includes dynamic markings like *dim.* (diminuendo) and *pp* (pianissimo).

14. Un poco lento.

Third system of musical notation, starting with the tempo marking *Un poco lento.* and dynamic markings *mf*, *dim.*, and *cresc.* (crescendo).

a Tempo.

Fourth system of musical notation, marked *a Tempo.* It includes dynamic markings *riten.* (ritardando), *p*, and *ff* (fortissimo).

Fifth system of musical notation, featuring dynamic markings *fz p* (forzando piano), *mf*, and *ff*.

Sixth system of musical notation, concluding the piece with dynamic markings *dim.* and *pp*.

15. Allegretto grazioso.

*dolce.*

This musical score for piece 15, 'Allegretto grazioso', is written for piano in G major and common time. It consists of four systems of two staves each. The first system begins with the tempo and dynamic marking 'dolce.'. The music features a delicate and graceful character, with the right hand often playing flowing sixteenth-note passages and the left hand providing a steady accompaniment of eighth notes. The piece concludes with a final cadence in the fourth system.

16. Andante.

*mf*

This musical score for piece 16, 'Andante', is written for piano in G major and 2/4 time. It consists of two systems of two staves each. The first system begins with the tempo and dynamic marking 'mf'. The music is characterized by a slower, more spacious feel, with the right hand playing prominent eighth-note patterns and the left hand providing a simple accompaniment. The piece ends with a final cadence in the second system.



First system of musical notation, featuring treble and bass staves with complex rhythmic patterns and dynamic markings such as *p*.

Second system of musical notation, continuing the piece with intricate melodic lines and dynamic markings such as *p*.

Third system of musical notation, concluding with a *dim.* (diminuendo) marking and a final cadence.

17. Andantino.

Fourth system of musical notation, beginning the section marked *dolce.* (dolce) in a new key signature and time signature.

Fifth system of musical notation, featuring a more melodic and flowing texture.

Sixth system of musical notation, ending with a *pp* (pianissimo) marking.

First system of a piano score. It consists of two staves, treble and bass clef. The key signature has two flats (B-flat and E-flat). The time signature is 3/4. The word "dolce." is written above the first few notes. The music features a flowing melody in the right hand and a supporting bass line in the left hand.

Second system of a piano score, continuing from the first. It features similar melodic and harmonic textures. The dynamic marking "mp" (mezzo-piano) is visible at the end of the system.

18. Allegretto con grazia.

Third system of a piano score, starting with the tempo and character marking "18. Allegretto con grazia." The time signature changes to 3/4. The music is characterized by a more rhythmic and articulated style. A dynamic marking of "f" (forte) is present.

Fourth system of a piano score, continuing the piece. It shows a variety of musical textures and dynamics, including a "p" (piano) marking.

Fifth system of a piano score, featuring intricate melodic lines and harmonic support. A "p" (piano) dynamic marking is visible.

Sixth system of a piano score, concluding the piece. The music maintains the elegant and graceful character established in the previous systems.

First system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of several measures with various note values and rests.

Second system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of several measures with various note values and rests. A dynamic marking *f* is present.

Third system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of several measures with various note values and rests. Dynamic markings *f* and *mf* are present.

Fourth system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of several measures with various note values and rests. A dynamic marking *agitato.* is present.

Fifth system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of several measures with various note values and rests. Dynamic markings *dim.* and *p* are present.

Sixth system of musical notation, featuring a grand staff with treble and bass clefs. The music consists of several measures with various note values and rests. Dynamic markings *riten.*, *dim.*, and *pp* are present.

19. Andantino.

The musical score is written for piano in 3/4 time, featuring a treble and bass clef system. The tempo is marked 'Andantino'. The piece begins with a *cantabile* instruction. The first system shows the initial melodic lines in both hands. The second system continues the melodic development. The third system features a prominent triplet in the bass line. The fourth system shows further melodic and harmonic progression. The fifth system continues the piece. The sixth system concludes with a *legato* instruction, a *riten.* (ritardando) marking, and a final *a Tempo.* instruction. The score includes various musical notations such as slurs, ties, and dynamic markings.

8  
2  
*riten.* *a Tempo.* *dim.* *pp*

This system shows the beginning of a musical piece. The right hand features a melodic line with a fermata over the first measure, followed by a sequence of chords and eighth notes. The left hand provides a bass line with chords and moving lines. Performance markings include *riten.*, *a Tempo.*, *dim.*, and *pp*.

20. Un poco Adagio.

*dolce.*

This system continues the piece with a tempo marking of *Un poco Adagio.* The right hand has a melodic line with a fermata, and the left hand has a bass line with chords and moving lines. The marking *dolce.* is present.

This system continues the musical piece with a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

*marcato.*

This system continues the musical piece with a tempo marking of *marcato.* The right hand has a melodic line with a fermata, and the left hand has a bass line with chords and moving lines.

This system continues the musical piece with a melodic line in the right hand and a bass line in the left hand.

*ritard.*

This system concludes the musical piece with a tempo marking of *ritard.* The right hand has a melodic line with a fermata, and the left hand has a bass line with chords and moving lines.

21. Moderato.

*tranquillo.*

*agitato.*

*agitato.*

*a Tempo.*  
*ritard.*  
*tranquillo.*

*agitato.*  
*tr*  
*riten.*

*a Tempo.*  
*dim.* *mp*

22. Allegro maestoso.

The musical score is written for piano in two staves per system. The key signature consists of two sharps (F# and C#), and the time signature is common time (C). The score is divided into six systems. The first system begins with a circled 'G' and a fortissimo (*ff*) dynamic marking. The second system features a circled '1' and another *ff* marking. The fifth system includes the markings *ritard.* and *pesante.* The piece concludes with a double bar line.

Reprint  
H.C.A.  
Bollschweil  
2002